

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Grötzingen -**

Niederschrift Nr. XV

über die öffentliche Sitzung des **Ausschusses II des Ortschaftsrates „Finanzen, Personal und Soziales“**

am **19. Oktober 2022** (Beginn 19 Uhr; Ende 19.30 Uhr)

im **Saal der Begegnungsstätte, Niddastr. 9**

Vorsitz: **Ortsvorsteherin Karen Eßrich**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **8**

Namen der **anwesenden** Mitglieder:

Ausschussmitglieder:

**OSR Bergerhoff
OSR Fischer
OSR Hauswirth-Metzger
OSR Kränzl
OSR Pepper
OSR Schönberger
OSR Dr. Vorberg**

weitere Teilnehmende:

**OSR Schuhmacher
(Stellvertretung OSR Fettig)
OSR Ritzel
(Stellvertretung OSR Weingärtner)
Frau Breunig Mobil mit Behinderung e.V.
Herr Dehnicke AWO Grötzingen & VdK
Grötzingen**

Namen der **nicht anwesenden**
Mitglieder*:

OSR Fettig (V), OSR Weingärtner (V)

Urkundspersonen:

OSR Pepper, OSR Schuhmacher

Schriftführer:

Daniel Heiter

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte die Vorsitzende fest, dass zu der Verhandlung durch Ladung vom **10.10.2022** ordnungsgemäß eingeladen wurde.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

Tagesordnung

50. Runder Tisch Inklusion

Zu Punkt 50 der TO: Runder Tisch Inklusion

Folgende Tischvorlage ist der Verhandlung zugrunde gelegt:

Runder Tisch Inklusion – Ausschuss II Tischvorlage

Abgeschlossene Projekte 2021 / 2022

- Mobiler Plattformlift für Bühne Begegnungsstätte
- Spielplatz in der Bruchwaldstraße / Weingartener Straße mit „Sandeltisch, Nestschaukel“ (Eröffnung April 2022)



In der Umsetzung befindliche Projekte

Derzeit keine

Weiterhin in Planung befindliche Projekte:

Für alle Projekte fordern die Betroffenen bereits in der Planungsphase einbezogen zu werden, um die Verwaltung zu beraten. Dies wurde zugesagt:

- **Übergang zur Begegnungsstätte**
Bis zu einer kompletten Straßensanierung sollen kostengünstig die stärksten Absenkungen immer wieder aufgefüllt werden.
- **Behindertengerechte Toilette in der Schulturnhalle, die von außen zugänglich ist**
Ein Beschluss des Ortschaftsrates liegt vor. Die genaue Planung konnte aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen nicht begonnen werden.
- **Barrierefreier Zugang Galerie Kunstfachwerk N6**
Soll im Zuge der Sanierung des Belags und des Kunstfachwerks N6 geplant und umgesetzt werden.
- **Sanierung Kopfsteinpflasterbelag**
Im Sanierungsgebiet Ortsmitte Grötzingen: Zeitpunkt steht noch nicht fest – erst wenn das Mobilitätskonzept beschlossen wurde. Es soll auf einen Belag geachtet werden, der für Rollstuhlfahrende geeignet ist.
- **Gestaltung Mühlgraben**
Erste Planungen wurden bei einem Rundgang im Sanierungsgebiet mündlich vorgestellt. Es ist ein barrierefreier Ausbau mit entsprechendem Belag vorgesehen.
- **Barrierefreier Ausbau der KVV-Bahnsteige und Sicherung der höhengleichen Gleisquerung im Bahnhof Grötzingen** (OSR September 2021)
Der barrierefreie Ausbau der Haltestelle Grötzingen Bahnhof ist fester Bestandteil des umfangreichen Maßnahmenpaketes der VBK zur netzweiten Herstellung der Barrierefreiheit. Aktuell gehen die VBK von einem Umbau etwa in 2026 aus, da dann größere Baumaßnahmen auf der Kraichgaubahn anstehen werden.

Behandlung im Ausschuss:

Die Vorsitzende begrüßt die anwesenden Mitglieder des Ausschusses II und die Gäste Frau Breunig vom Verein Mobil mit Behinderung e.V. und Herrn Dehnicke von der AWO Grötzingen.

Sie geht auf die im Jahr 2022 abgeschlossenen Projekte ein.

So sei zum Beispiel der kürzlich angeschaffte mobile Hubplattenlift für den barrierefreien Zugang zur Bühne im Saal der Begegnungsstätte der Wunsch vieler gehingeschränkter Menschen im Ort gewesen. Daraufhin habe der Ortschaftsrat durch einen einstimmigen Beschluss den Weg zum barrierefreien Zugang der Bühne geebnet.

Der neue Lift sei von den Nutzenden selbstständig bedienbar, sodass eine maximale Unabhängigkeit gewährleistet sei. Das Gerät könne bis zu 240 Kilogramm Last befördern.

Zukünftig müssten Mieterinnen und Mieter oder gehingeschränkte Personen im Vorfeld zu einer Veranstaltung nur die Ortsverwaltung kontaktieren, damit der Hubplattenlift aufgebaut werde.

Alternativ seien die Hausmeister der Begegnungsstätte in das Gerät eingewiesen worden, sodass auch kurzfristig vor Ort der Aufbau organisiert werden könne.

Des Weiteren sei auch dem Wunsch Rechnung getragen worden, die Spielplätze im Ortsteil für gehbehinderte Menschen zu optimieren.

So sei im April dieses Jahres der Spielplatz in der Weingartener Straße nach längerer Bauzeit eröffnet worden, welcher nun auch körperlich behinderten Kindern das Spielen ermögliche.

Dem Wunsch aus dem Ortschaftsrat, eben auch barrierefreie Zugänge zu den Spielgeräten herzustellen, sei insofern entsprochen worden, dass nunmehr Rasengitter für die Flächen um die Spielgeräte herum verwendet würden. Dies solle für ein ebenes Gelände.

Zu den Straßenzügen in der Ortsmitte müsse die Sitzungsleiterin allerdings auf die Planungen im Zusammenhang mit dem Sanierungsgebiet Ortsmitte verweisen. Hier liege noch kein konkretes Konzept des Stadtplanungsamtes vor. Das Pflaster vor der Begegnungsstätte werde somit weiterhin kostengünstig geflickt werden müssen, bis die gesamte Straße im Zuge der Ortskernsanierung abgebrochen werde.

Auch die barrierefreie Toilette in der Schulturnhalle oder der barrierefreie Zugang in das Ausstellungshaus „N6“ seien Wünsche, die derzeit noch nicht angegangen werden könnten. Beim „N6“ sei erwartbar, dass ein barrierefreier Zugang im Zuge der Ortsmitte-Sanierung realisiert werde.

Während ebenso der barrierefreie Ausbau des Grötzingener Bahnhofs um Jahre, nämlich mindestens auf 2026, vertagt werden müsste, sei der Umbau des Mühlgrabens nächstes Jahr ein Thema im Ortschaftsrat. Hierzu seien schon Überlegungen mit dem zuständigen Fachamt besprochen worden.

Ortsvorsteherin Eßrich findet, dass im Ort viel für die Barrierefreiheit unternommen werde. Daher sei sie guter Zuversicht, dass zukünftig die Barrieren für Rollstuhlfahrende in den übrigen öffentlich zugänglichen Gebäuden der Ortsverwaltung abgestellt würden.

Die Ortsvorsteherin bittet das Gremium etwaige Anregungen vorzubringen.

Frau Breunig vom Verein Mobil mit Behinderung e.V. erläutert, dass es in Grötzingen viele ältere Menschen gebe, die auf Gehhilfen in unterschiedlicher Form angewiesen seien. Da liege es auf der Hand, auch die Gebäude der Ortsverwaltung entsprechend mit Aufstiegs- hilfen für Gehbehinderte auszustatten, damit die durch eine Treppenanlage zu erreichende Räume aufgesucht werden können.

Das so etwas grundsätzlich möglich sei, zeige die Einrichtung im Fachwerkrathaus. Hier könne der jüngst eingebaute Treppenlift eigenständig ohne das Zutun einer dritten Person benutzt werden. Einziges Problem sei, dass kein Rollstuhl im Obergeschoss zur Verfügung stehe, der für die letzten Meter in den Bürgersaal behilflich sein würde. Beim Kulturhaus „N6“ fehle ein barrierefreier Eingang gänzlich, für das Rathaus II sei dies wohl ihrer Kenntnis nach nicht vorgesehen.

Die Vorsitzende antwortet, dass der Bürgersaal zukünftig weiter für öffentlich zugängliche Ausstellungen und weitere Veranstaltungen genutzt werden solle. Sie werde daher die Anregung für einen Aktiv-Rollstuhl im Obergeschoss des Rathauses I in den Ortschaftsrat einbringen.

Das Rathaus II werde mittelfristig nur noch von den Verwaltungsmitarbeitenden aufgesucht werden. Als Kompensation dienten die Seminarräume in der Begegnungsstätte, welche über einen Personenaufzug erreicht werden könnten.

Die Situation im „N6“ sei bedauerlich, allerdings müsse man hier einen barrierefreien Zugang unter dem Gesichtspunkt der Sanierungsmaßnahme in der Ortsmitte sehen. Derzeit befände man sich ganz zu Beginn der Planungsphase, weshalb sich in den nächsten Jahren wohl nichts ändern werde.

Frau Breunig führt aus, dass in den vergangenen Monaten ein Stadtteilspariergang zum Thema Barrierefreiheit mit Herrn Fillies vom Stadtplanungsamt stattgefunden habe.

Am Überweg von der Pfinzbrücke über die Oberausstraße zur gleichnamigen S-Bahnhaltestelle sei bemerkt worden, dass ein Schild fehle, welches auf den barrierefreien Übergang in Richtung Tullaweg und zur S-Bahnhaltestelle sowie über eine Fußgängerbrücke zur Augustenburgstraße hinweist.

Herr Fillies hätte gesagt, dass ein solches Schild dort angebracht werden könnte.

Dies sei aber nicht erfolgt.

Weiter bemerkt Frau Breunig, dass an der Kreuzung Oberausstraße und Pfinzbrücke (An der Pfinz/Friedrichstraße) keine abgesenkten Bordsteine vorhanden seien. So müsste man größere Umwege in Kauf nehmen, um mit einem Rollstuhl zu den Einkaufsmärkten zu gelangen.

Die Vorsitzende antwortet, dass das städtische Tiefbauamt ohnehin die Fahrbahn der Oberausstraße sanieren werde. Man werde die Anregungen an das Amt weitergeben.

Ortschaftsrätin Hauswirth-Metzger fragt, ob die Unterführung der Augustenburgstraße, welche Grötzingen Süd und Nord verbindet, umgestaltet werden könnte. So käme zum Beispiel eine Trennung der Radfahrenden und Zu Fuß Gehenden infrage. Auch habe man in der Vergangenheit die Frage gestellt, ob eine Rampe in der Unterführung gebaut werden könnte, sodass Rollstuhlfahrenden eine ebenere Durchfahrt ermöglicht werde.

OVS Eßrich antwortet, dass hier wohl die Teilung der Verkehrsflächen die einzig durchführbare Lösung wäre. Dies bedeute aber, dass zur Absicherung des ebenen Teils ein Geländer vonnöten wäre. Zudem sei es unwahrscheinlich, dass Zu Fuß Gehende und Radfahrende dann weiterhin zusammen die Unterführung benutzen können. So müsste ein Radfahrverbot eingerichtet werden.

Nicht zuletzt stünde die Frage der Finanzierung offen. Hierfür müsste der Ortschaftsrat einen Antrag stellen, zu welchem die Verwaltung Stellung beziehe.

Ortschaftsrätin Bergerhoff gibt zu bedenken, dass der Weg von Schülerinnen und Schülern frequentiert werde. Diese seien meist mit ihren Fahrrädern oder Rollern unterwegs. Daher sei es kontraproduktiv, den Weg zu verschmälern, da es schon jetzt brenzlige Situationen zwischen Zu Fuß Gehenden und Rad-/Tretrollerfahrenden gebe.

Die Vorsitzende sagt, dass wenn überhaupt der gesamte Weg innerhalb der Unterführung angehoben werden müsste. Allerdings sei man bei der Erhöhung des Weges zugunsten der Kopffreiheit eingeschränkt, weshalb die Steigung nicht beliebig ausgeglichen werden könne.

Ortschaftsrätin Frau Hauswirth-Metzger fragt, ob ein Prüfauftrag gestellt werden sollte.

Die Vorsitzende antwortet, dass ein Antrag gestellt werden sollte, inwiefern die Umgestaltung der Durchführung möglich sei. Im Antrag sollte auf die Diskussion in der heutigen Sitzung Bezug genommen werden.

Ortschaftsrätin Kränzl fragt, wann der Kopfsteinpflaster-Belag vor der Begegnungsstätte erneuert werde. Mittlerweile komme man auch mit dem Fahrrad nur schlecht auf diesem Teilstück voran.

Die Vorsitzende verweist auf das Sanierungsgebiet-Projekt.

Die Erneuerung des Belags stehe weit oben auf der Prioritätenliste, denn die Verwaltung wisse, dass der notdürftigen Sanierung des Belags Grenzen gesetzt seien. Hier müsse am dringendsten eine Umgestaltung erfolgen, weshalb sich die Ortsverwaltung dafür beim Stadtplanungsamt einsetzen werde.

Herr Dehnicke von der AWO Grötzingen und als Stellvertretung des VdK bekräftigt, dass für die Rollstuhlfahrenden im Ort die Möglichkeit vorhanden sein sollte, ohne größere Umstände in die Ortsmitte zu gelangen. Er finde es gut, wenn sich die Ortsverwaltung für diese Belange einsetze und auch kurzfristig Verbesserungen schaffe, soweit dies möglich ist.

Auch sollte weiterhin daran gearbeitet werden, im Augustaraum der Begegnungsstätte für erträgliche Temperaturen im Hochsommer zu sorgen.

Die Sitzungsleiterin antwortet, dass für die Begegnungsstätte mittelfristig ein groß angelegtes Sanierungsprojekt geplant sei.

Bis dahin müsse der Augustaraum in den Sommermonaten nachts ausgelüftet werden, um für annehmbare Temperaturen zu sorgen.

Nochmals auf den Belag vor der Begegnungsstätte eingehend, berichtet Ortsvorsteherin Eßrich von einem eingeholten Kostenvoranschlag einer Baufirma, die für Verbesserungsmaßnahmen einen Betrag zwischen 30.000 und 50.000 Euro veranschlagt hätte. Dies sei in Anbetracht der anstehenden Sanierungsmaßnahme in der Ortsmitte vom Tiefbauamt als zu kostenintensiv eingeschätzt worden.

Aus diesem Grund würde das Pflaster in der Niddastraße nur weiter ausgebessert werden.

Ortschaftsrat Ritzel sagt, dass nicht erst dann gehandelt werden dürfe, wenn die Rufe aus der Bürgerschaft immer lauter werden. Das Sanierungsgebiet-Projekt zum Beispiel hätte seiner Meinung nach viel früher angegangen werden sollen. Jetzt bestünde nur noch die Möglichkeit, den Pflasterstein-Belag zu flicken und abzuwarten, bis die Stadt die gesamte Straße abreiße und neu baue.

Ortschaftsrätin Bergerhoff fragt, warum noch nicht der Treppenlauf bei der Stadtteilbibliothek installiert wurde, wie es in der Verwaltungsvorlage zur Einrichtung der Behindertenparkplätze in der Augustenburgstraße geschildert worden sei.

Die Vorsitzende sagt, dass sie sich hierüber erkundigen werde.

Bei den Straßen sei es inzwischen so, dass das Tiefbauamt nur dort Fahrbahnsanierungen plane, wo eine große Anzahl an Schadensmeldungen registriert werde. Dies sei zum Beispiel in der Oberausstraße der Fall.

Es müsse verstanden werden, dass der Belag in der Niddastraße zwar sanierungsbedürftig sei, sich aber in eine Reihe zahlreicher anderer abzuarbeitender Projekte einreihe.

Ortschaftsrat Ritzel erkundigt sich, ob auch die verschiedenen Interessenträger im Ortsteil zu den Planungen des Sanierungsgebietes gehört werden.

OVS Eßrich antwortet, dass die Einrichtungen in Grötzingen beteiligt worden seien. Deshalb habe die Stadt auch zugesagt, die Anzahl an Behindertenparkplätzen – insbesondere direkt vor Geschäften – zu erhöhen.

Auch die AWO und der VdK seien an Vorträgen zu diesem Thema beteiligt worden. Es seien über die einzelnen Straßenkategorien gesprochen und selbstverständlich festgehalten worden, dass die neuen Straßenbeläge auch mobilitätseingeschränkten Personen Komfort bieten müssten.

Weiter bitte sie, die Detailplanung des Stadtplanungsamtes abzuwarten, bevor weiter über die optimale Ausgestaltung der Fahrbahnen diskutiert werde.

Frau Breunig schildert ein Erlebnis, wo in der Schultheiß-Kiefer-Straße vor einer Bäckerei ein Lastenfahrrad abgestellt worden sei. Durch das abgestellte Zweirad sei für sie mit ihrem Rollstuhl kein Durchkommen mehr möglich gewesen. Daher stelle sich die Frage, ob zukünftig auch Parkflächen für (Lasten-)räder vorgesehen seien, damit Rollstuhlfahrende ungehindert den Gehweg passieren können.

Ortsvorsteherin Eßrich teilt mit, dass das Stadtplanungsamt über diese Thematik und auch

den Anlieferverkehr informiert sei. Nicht zuletzt liege der zuständigen Sachbearbeiterin beim Stadtplanungsamt ein interfraktioneller Antrag des Ortschaftsrates vor, der eine Untersuchung von Fahrradstellflächen im Sanierungsgebiet fordere.

Das Stadtplanungsamt habe dahingehend auch angekündigt, vor Ort eine Begehung durchzuführen, um geeignete Flächen für Zweiräder ausfindig zu machen.

Zuletzt bemerkt die Ortsvorsteherin, dass die von Frau Breunig angesprochene Situation zunehmend zum Problem werde, wenn nicht genügend Fahrradabstellplätze geschaffen werden, wo die Zweiräder sicher abgestellt werden können.

Auf jeden Fall werde der Punkt den Fachleuten vom Stadtplanungsamt mitgeteilt werden.

Ortschaftsrätin Kränzl merkt in Bezug auf die Behindertenparkplätze an, dass mit der Einrichtung dieser nicht allen mobilitätseingeschränkten Personen geholfen sei.

Überhaupt könnten nur relativ wenige Bürgerinnen und Bürger, nämlich vollständig immobile Personen, Gebrauch von den Behindertenparkausweisen machen.

In der Majorität lebten in Grötzingen ältere Menschen, die keinen Behindertenparkausweis hätten, jedoch auf Parkplätze in der Nähe von Geschäften und Arztpraxen angewiesen seien.

Die Vorsitzende antwortet, dass es sich hier um einen wichtigen Punkt handle. Sie müsste sich erkundigen, ob es überhaupt Lösungen gebe, abgesehen von Kurzzeitparkplätzen, Parkplätze für mobilitätseingeschränkte Personen zu kennzeichnen.

Des Weiteren könnte ein möglicher Bus on demand, wie kürzlich im Ausschuss I des Ortschaftsrates besprochen, positive Effekte auf die ältere Bevölkerung Grötzingens haben. Hier könnten dann ein Rollator oder Rollstuhl mitgenommen werden und das Fahrpersonal bleibe das gleiche, da der Karlsruher Verkehrsverbund (KVV) beim Bus on demand Festanstellungen vorsehe.

Herr Dehnicke sagt, dass bereits in den Ausschüssen Vertretungen von zum Beispiel dem VdK einbezogen werden sollten. Ebenso sei vorstellbar, dass der Spaziergang zur Ermittlung der Fahrradabstellanlagen mitbegleitet werde.

Mit Blick auf die Parkplätze für ältere Menschen merkt Herr Dehnicke an, dass unbedingt von Kurzzeitparkplätzen Gebrauch gemacht werden sollte. Wenn diese eine Beschränkung von ein bis zwei Stunden aufweisen würden, dann reiche dies für einen Arztbesuch oder Einkauf aus.

Eine andere verkehrsrechtliche Regelung wäre damit obsolet, so Herr Dehnicke abschließend.

Die Sitzungsleiterin sagt, dass sie formal im Ortschaftsrat abfragen werde, ob Vertretungen der AWO und des VdK als sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner berufen werden sollen. Sie werde sich dann entsprechend zurückmelden.

Vorsitzende

Urkundspersonen

Protokollführer